

## **BBDK-Traineeprogramm 36. Kurs**

# **Auswirkungen der Corona-Pandemie auf zukünftige Investitionsstrategien der Krankenhäuser – eine kritische Auseinandersetzung mit dem Krankenhausfinanzierungsgesetz**

Die Corona-Pandemie stellt für die Krankenhäuser in allen Hinsichten eine große Herausforderung dar. Die Zunahme an schwer zu behandelnden Patienten, der Anstieg an personellen Ausfällen und generell sehr arbeitsintensiven Zeiten sind einige Folgen der bereits ein Jahr andauernden Pandemie. Dem Land wurde durch die Pandemie wieder bewusst wie essenziell gut funktionierende Krankenhäuser mit dementsprechend qualifiziertem Personal sind. Das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHZG), welches am 29.10.2020 in Kraft getreten ist, soll den Krankenhäusern hinsichtlich digitaler Investitionsvorhaben finanzielle Möglichkeiten bieten und sie für die Zukunft rüsten. Insgesamt werden im Rahmen des KHZG 4,3 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Die finanziellen Mittel sind zweckgebunden und sind für Digitalisierungsvorhaben, für die Modernisierung von Notfallkapazitäten und die Steigerung der IT-Sicherheit einzusetzen. Damit im Jahr 2025 keine Abschlagszahlungen von bis zu zwei Prozent der DRG-Erlöse erfolgen, ist es notwendig, dass fünf der elf möglichen Investitionsziele umgesetzt werden, falls dies noch nicht der Fall ist. Doch kann das KHZG durch den immensen Investitionsstau überhaupt zur Verbesserung dieser Investitionsvorhaben beitragen oder sind diese Gelder nicht zielführend? Durch die Anfertigung dieser Projektarbeit soll diese Fragestellung beantwortet werden. Anhand drei ausgewählter Beispiele möglicher Investitionsstrategien, werden den Krankenhäusern potenzielle Umsetzungsempfehlungen vorgestellt und es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit dem KHZG.

### **Autoren:**

Ann-Christin Lambers – Bonifatius Hospital Lingen

Sophie Tillmann – Evangelisches Krankenhaus Oldenburg

Christoph Westerdick – Katholisches Karl Leissner Klinikum Kleve